

Man kann nicht nicht kommunizieren – Watzlawicks Axiome

M 8

Der österreichisch-amerikanische Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut, Philosoph und Autor Paul Watzlawick (1921 bis 2007) hat fünf sogenannte Axiome aufgestellt, die seiner Meinung nach Kommunikation ausmachen. Unter einem Axiom versteht man einen als richtig erkannten Grundsatz, also eine allgemeingültige Wahrheit, die keinen Beweis benötigt.

Aufgabe

Fassen Sie in eigenen Worten zusammen, was Watzlawick mit seinen fünf Axiomen meint. Geben Sie jeweils ein Beispiel.

1. Axiom: Man kann nicht nicht kommunizieren

Nach Watzlawick kommt es zwischen zwei Menschen zu einer Kommunikationssituation, sobald sie sich gegenseitig wahrnehmen. Watzlawick sagt, dass Kommunikation wie Verhalten ist und genauso, wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man ebenso nicht nicht kommunizieren.

2. Axiom: Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und Beziehungsaspekt

Watzlawick geht davon aus, dass jede Kommunikation zunächst einmal einen inhaltlichen Aspekt enthält, bei dem es darum geht, was inhaltlich mitgeteilt werden soll. Daneben besitzt die Kommunikation einen kommunikationsrelevanten Beziehungsaspekt. Dieser äußert sich darin, wie ein Sprecher in der jeweiligen Situation möchte, dass seine Botschaft verstanden werden soll oder wie er die Beziehung zu seinem Gesprächspartner einschätzt. Seine Einstellungen untermauert er mit Gestik und Mimik oder auch dem Tonfall. Die Kommunikation kann nur dann erfolgreich sein, wenn beide Gesprächspartner die Inhalts- und Beziehungsebene klar voneinander trennen und die Botschaften auf der Beziehungsebene auch so wahrgenommen werden, wie sie vom Sender gemeint sind.

3. Axiom: Kommunikation ist immer Ursache und Wirkung

Ein Kommunikationsprozess unterliegt einer gewissen Struktur. In ihm reagieren beide Gesprächspartner ständig aufeinander, sodass die Kommunikation letztendlich kreisförmig verläuft.

4. Axiom: Kommunikation ist analog und digital

Watzlawick unterscheidet zwischen der digitalen (verbalen) und der analogen (nonverbalen) Kommunikation. Mit der digitalen Kommunikation sind die rein sachlich und objektiven Wörter und Sätze gemeint, die sich auf bestimmte Sachverhalte beziehen. Sie vermitteln Informationen und lassen keinen Spielraum für Interpretationen einer Nachricht. Die analoge Kommunikation berücksichtigt die Beziehungsebene, die konkrete Situation und Gestik und Mimik des Sprechers. Mit der analogen Kommunikation kann man dem Gegenüber etwas „zwischen den Zeilen“ mitteilen. Im Idealfall sollten sich digitale und analoge Kommunikation nicht widersprechen.

5. Axiom: Kommunikation ist symmetrisch oder komplementär

Das fünfte Axiom bezieht sich auf die Gesprächspartner. Diese können entweder auf Augenhöhe miteinander kommunizieren (symmetrisch) oder ungleichen Rangs (komplementär) sein. Ist die Kommunikation symmetrisch, stehen die Gesprächspartner auf einer Ebene. Sie versuchen dann im Gespräch, diese Gleichheit bestehen zu lassen bzw. herzustellen. Bei einer komplementären Gesprächssituation allerdings stehen die Unterschiede der Personen im Vordergrund. Meist gibt es einen übergeordneten und einen untergeordneten Gesprächspartner, die sich im Gespräch durch ihr Verhalten ergänzen.

Quelle: <https://www.studienkreis.de/deutsch/axiome-watzlawick-kommunikationsmodell/> © Studienkreis GmbH, Bochum

M 9

Nonverbale Kommunikation – Watzlawicks 1. Axiom

Nach Watzlawicks erstem Axiom ist jedes Verhalten – auch das nonverbale – eine Art Kommunikation. Zum nonverbalen Verhalten gehören die Haltung der Hände (Gestik), der Gesichtsausdruck (Mimik) und die Körperhaltung.

Aufgaben

1. Beschreiben, Sie was die Personen auf den Fotos aus dem Einstieg mit ihrer Körpersprache ausdrücken.
2. Überlegen Sie, was die Personen auf den Bildern sagen könnten. Schreiben Sie zu jedem Bild einen kurzen Dialog.
3. Stellen Sie Gefühle gestisch und mimisch dar. Ihre Sitznachbarn raten, was Sie ausdrücken: Wut, Ärger, Freude, Ablehnung, Trauer, Langeweile, Abwertung ...



M 10

Die 5 Axiome – eine Gesprächsanalyse

Özlem und Philip sind seit zwei Jahren ein Paar. Es ist Sonntagabend und die beiden streamen eine Serie online. Folgender Dialog entsteht.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Dialog.
2. Analysieren Sie das Gespräch mithilfe der fünf Axiome Watzlawicks.

Philip (*gähnt*): Irgendwie langweilig die Serie.

Özlem: Sonst schaust du sie dir doch gerne an. Hast du schlechte Laune?

Philip: Wie kommst du darauf? Mir geht's gut.

Özlem: Das hört sich nicht so an. Du bist irgendwie wütend.

Philip: Weil die Serie mich langweilt. Die Handlung ist so vorhersehbar.

Özlem: Was würdest du dir denn lieber anschauen?

Philip: Vielleicht einen Action-Film.

Özlem: Das finde ich langweilig.

Philip steht auf, geht in die Küche und kommt nach ein paar Minuten wieder.

Özlem: Da bist du ja wieder. Ich habe dich vermisst.

Philip: Meine Güte – jeden meiner Schritte überwachst du.

Özlem schmolzt

Philip: Tut mir leid, war nicht so gemeint. Ich bin müde. Vielleicht gehe ich besser schlafen.

Özlem: Okay. Gute Nacht.



© LightFieldStudios/Stock